

Initiativentwurf zur **UMGESTALTUNG DER STRASSE „AUF DER KIRCHENHECKE“**

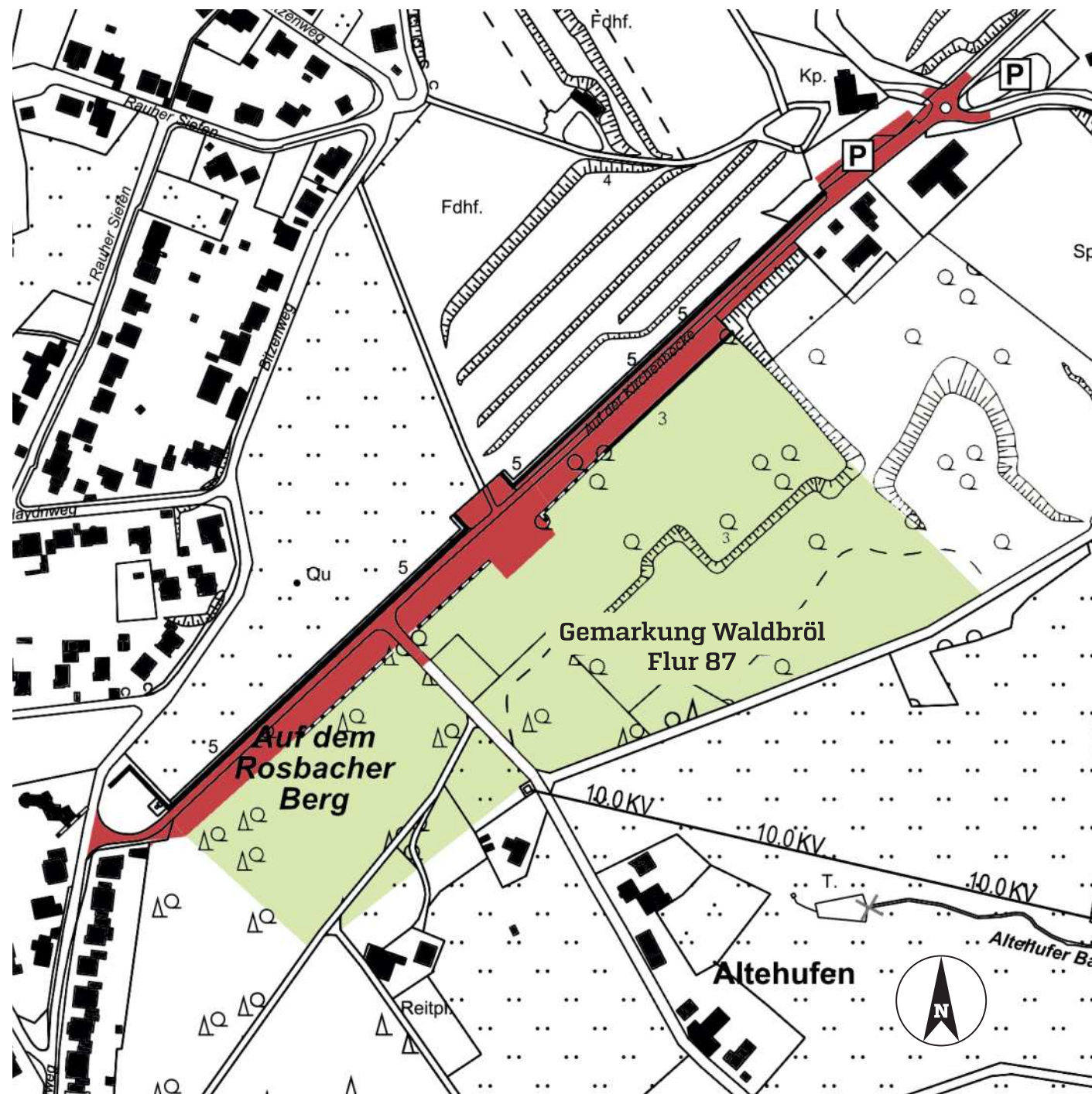


INHALT

UMGESTALTUNG STRASSE „AUF DER KIRCHENHECKE“

Umgestaltung der Straße „Auf der Kirchenhecke“	Seite 1
Die Fahrradstraße	Seite 2
Verkleinerung Entwurf	Seite 3
Geschwindigkeitsreduzierung	Seite 4
Fahrbahn-Querschnitte	Seite 4
Aufenthaltsbereiche	Seite 5
Lern- und Erlebnisbereich	Seite 6
Fazit	Seite 7

ÜBERSICHTSLAGEPLAN



UMGESTALTUNG DER STRASSE „AUF DER KIRCHENHECKE“

Im Verlauf der Konzeptidee für ein NS-Dokumentationszentrum im Bereich der geplanten Adolf-Hitler-Schule (AHS) in Waldbröl stellte sich die Frage, wie man eine solche Einrichtung in ein Gesamtkonzept für diesen besonderen Bereich integrieren könnte.

Die Straße „Auf der Kirchenhecke“ ist aufgrund ihrer exponierten Lage oberhalb der Stadt, direkt an der als „Friedensmauer“ bekannten Stützmauer der geplanten AHS, mehr als nur eine einfache Verbindung zwischen zwei Punkten. Das besondere Flair und die traumhaften Ausblicke ziehen heute zahlreiche Besucher an. Auch der beliebte „Bergische Panoramasteig“ (Etappe 11) führt direkt südlich am angrenzenden Waldgebiet vorbei und die offizielle Radtour „Kein schöner Land“ des Tourismusverbandes „Das Bergische“ nutzt die Straße als Start- und Zielpunkt der Tour. Doch leider hat die über 600 m lange, schnurgerade Straße und das angrenzende Waldgebiet derzeit keinerlei Aufenthaltsqualität, noch ist sie verkehrstechnisch zukunftsgerecht und sicher ausgestattet.

Durch ein NS-Dokumentationszentrum an diesem geschichtsträchtigen Ort erhielt nicht nur die Stadt eine neue, wichtige und notwendige Einrichtung. Auch die Straße und das angrenzende Waldstück als Baufläche der geplanten Schule würde eine Aufmerksamkeit erfahren, der sie derzeit jedoch keineswegs gerecht wird.

Die Idee des Initiativ-Entwurfes zur Umgestaltung der Straße ist es, den gesamten Bereich zu erschließen und dabei nicht nur geschichtlich/gesellschaftlich, sondern auch touristisch zu einem weiteren Highlight der Stadt zu entwickeln. Dabei wurden im Entwurf bereits früher entwickelte Ideen zur Nutzung dieses Areals berücksichtigt.

DIE FAHRRADSTRASSE

2017 wurden von der Stadt sogenannte „Aufplasterungen“ eingebaut, um den zunehmenden „Missbrauch“ der Straße als Rennstrecke für PKW und Motorräder zu unterbinden. Dies hat zwar bereits zu einer gewissen Geschwindigkeitsreduzierung geführt, reicht jedoch bei weitem nicht aus.

Das Konzept sieht vor die komplette Straße zu einer verkehrsberuhigten Fahrradstraße umzugestalten. Der Radverkehr (inklusive E-Bikes und E-Scooter) hätte hier Vorrang, andere Fahrzeuge dürften die Straße nur eingeschränkt oder gar nicht befahren. Zusatzzeichen könnten jedoch anderen Verkehrsteilnehmern die Nutzung erlauben. Es würden besondere Regeln gelten, wie u.a. eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h und die Erlaubnis für Radfahrer, nebeneinander zu fahren. Wenn nicht anders geregelt, gilt an Kreuzungen und Einmündungen in Fahrradstraßen die Regel "rechts vor links". Es ist zu beachten, dass eine Fahrradstraße nicht mit einem Radweg zu verwechseln ist. Ein Radweg ist ein baulich abgetrennter Bereich der Fahrbahn oder ein separater Weg, während sich die Fahrradstraße auf die gesamte Fahrbahn bezieht und diese zur vorrangigen und attraktiven Verkehrsfläche für den Radverkehr macht.

Für die Straße „Auf der Kirchenhecke“ würden folgende Regeln gelten:

- durchgängige Tempo-30-Zone
- PKW ist die Nutzung erlaubt
- LKW ist die Durchfahrt – bis auf den Anlieferverkehr – untersagt
- Motorrädern ist die Nutzung – bis auf die Anlieger - untersagt

Die Fahrbahnbreite wird auf der gesamten Länge auf 4,50 m begrenzt. Entlang der gesamten unteren Stützmauer wird ein 1,50 m breiter Gehweg angelegt, der durch einen durchgehenden (1,00 bis 3,50 m breiten) und teilweise mit Bäumen bepflanzten Grün-streifen von der Fahrbahn getrennt ist.



Originalplan (M. 1:500) als PDF-Datei verfügbar



GESCHWINDIGKEITSREDUZIERUNG

Verschiedene Verkehrsberuhigende Maßnahmen erfolgen ca. alle 40 m. Die geringen Abstände zwischen den einzelnen Maßnahmen sind notwendig, damit dem Fahrer / der FahrerIn ein zwischenzeitliches Beschleunigen keine Zeitvorteile bringt und somit nicht aussichtsreich erscheint.

Die im Entwurf verwendeten verkehrsberuhigenden Maßnahmen sind:

Fahrbahn-Einengungen auf 3,50 m zu Beginn der Fahrradstraße aus Richtung Wiedenhofstraße und entlang der Platzfläche vor dem Dokumentationszentrum.

Fahrbahn-Verschwenke um 2,50 m in den Bereichen der geplanten Stellplätze sowie im Kreuzungsbereich Richtung Altenhufen und am Beginn der Fahrradstraße aus Richtung Bitzenweg.

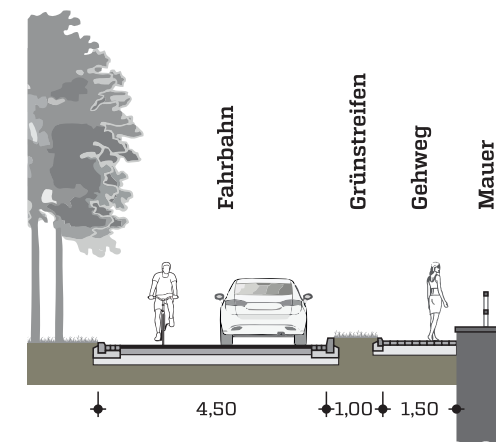
„**Sinus-Wellen**“ in regelmäßigen Abständen. Diese, in Deutschland derzeit noch wenig bekannte Maßnahme, wird besonders in Holland mit großem Erfolg eingesetzt. Fahrzeuge können dieses „Hindernis“ nur mit max. 25-30 km/h überwinden, wobei Fahrradfahrer nicht beeinträchtigt werden (und die Nutzung zudem sogar Spaß macht).



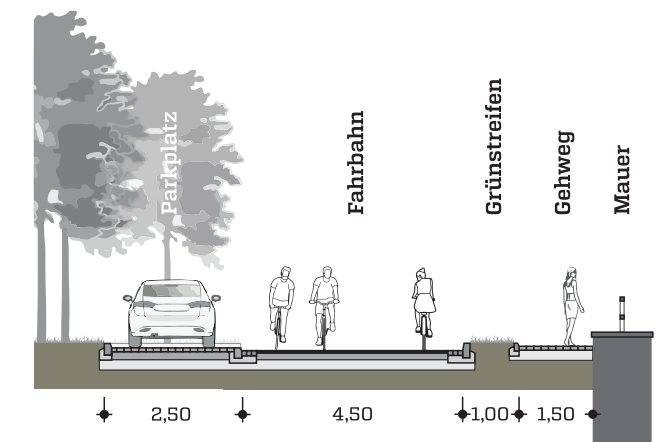
Eine sehr interessante Variante, die nachgewiesene Wirkung erzielt und mittlerweile auch Eingang in z.B. den Leitfaden für Radschnellverbindungen in NRW gefunden hat.

Querungshilfen an den „Eingängen“ zu Fahrradstraße, den Aufenthaltsbereichen und dem Kreuzungsbereich „Auf der Kirchenhecke/Altenhufen“.

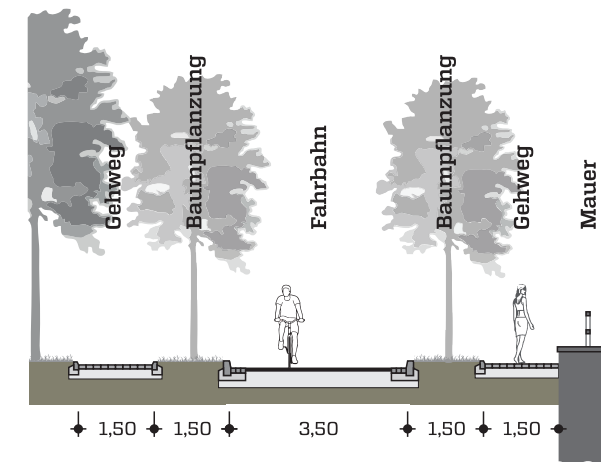
FAHRBAHN-QUERSCHNITTE



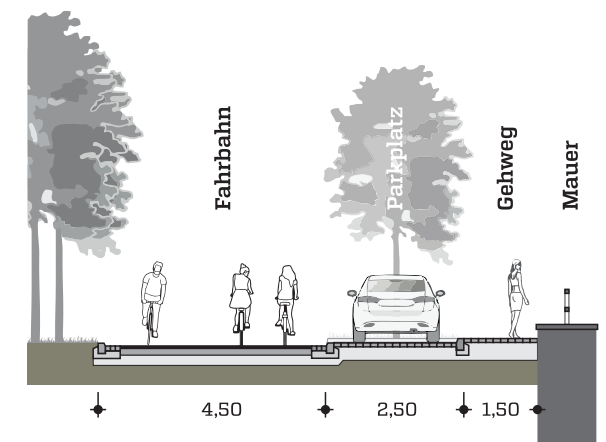
Fahrbahn mit Grünstreifen und Gehweg



Fahrbahn mit Parkstreifen (links), Grünstreifen und Gehweg



Fahrbahneinengung mit Grünstreifen und Gehwegen



Fahrbahn mit Parkstreifen (rechts) und Gehweg



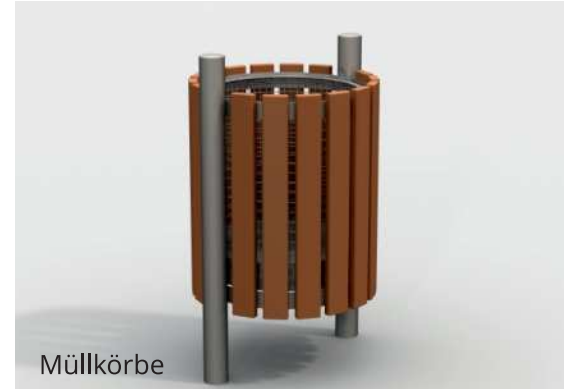
Sitzbänke



Sitzmauern



Moderne
Beleuchtungselemente



Müllkörbe



Wohnmobilstellplätze



Fahrradständer

AUFENTHALTSBEREICHE

Der Bereich entlang der Stützmauer ist ein touristisch sehr interessanter Ort, der jedoch derzeit keinerlei Aufenthalts- oder Erholungsqualitäten aufweist.

Folgende Maßnahmen würden dies ändern:

- **Aussichts- und Rastbereiche** mit Bänken im Bereich der Panoramaaussicht, direkt am Gehweg und durch Bäume beschattet, sowie mit Sitzmauern und Fahrradstellplätzen im Kreuzungsbereich „Auf der Kirchenhecke/Altenhufen“.
- **Besucher-Parkplätze** in Längsaufstellung ermöglichen einen Stopp, ohne auf der Straße parken zu müssen und damit den sonstigen Verkehr zu behindern.
- Ebenfalls im Bereich der Panoramaaussicht sieht der Entwurf die Anlage von vier **Wohnmobil-Stellplätzen** (ohne Versorgung) vor. Sicher ein ganz besonderer Ort für diese immer beliebter werdende Urlaubs-Variante und eine wertvolle Ergänzung des touristischen Angebotes vor Ort.
- Ein weiterer **Aufenthaltsbereich** entsteht in Erweiterung des Platzes vor dem Dokumentationszentrum Richtung Nordwesten. Hierzu werden die noch vorhandenen Stützwände der geplanten Freitreppe Richtung Stadt freigelegt und erhalten. Die Bepflanzung wird in diesem Bereich entfernt, um einen Blick Richtung Stadt zu ermöglichen. Durch Sitzmauern und ein Geländer wird ein attraktiver Platz geschaffen, der in direkter Verbindung zum Dokumentationszentrum und Planung der AHS stehen. Denkbar wäre hier auch eine Freitreppe, die den Bereich über einen Fußweg entlang des Friedhofes (Parzelle 149) direkt mit der Stadt verbindet.

Der gesamte Bereich ist zusätzlich mit ausreichend **Abfallbehältern** und einer angemessenen **Beleuchtung** auszustatten.

LERN- UND ERLEBNISBEREICH

Der Bereich des angrenzenden Waldgebietes (ehemalige Baustelle der Adolf-Hitler-Schule) weist derzeit keinerlei Aufenthalts- oder Nutzungsqualitäten auf. Lediglich einige ungesicherte Trampelpfade führen durch den ungepflegten und teilweise vermüllten Baumbestand.

Dabei sollten einerseits die Überreste der AHS unbedingt erhalten und als erlebbares Mahnmahl in Verbindung zum Dokumentationszentrum stehen, andererseits das große Potential des Gebietes als Naherholungs- und Erlebnisraum genutzt werden.

Das Konzept sieht vor, in dem Waldstück zwei besondere, baulich kombinierte und barrierefreie, Erlebnispfade einzurichten:

1. Lehrpfad zur geplanten Adolf-Hitler-Schule

Der Lehrpfad führt an den noch erhaltenen Resten der Schul-Baustelle vorbei und erklärt an Schautafeln deren Position in der Gesamtanlage und deren geplanter Nutzen. Denkbar wäre es, den Weg als „Bergischen Streifzug“ in das Angebot der „Bergische Wanderwege“ zu integrieren. Der Pfad würde gleichzeitig das Bildungsangebot des Dokumentationszentrums durch z.B. besondere Führungen durch das Gebiet erweitern.



2. Der besondere Natur-Erlebnispfad

Der andere Weg könnte zum Erlebnispfad ausgebaut werden. An verschiedenen Stellen könnten Aktionspunkte entstehen, wo der Besucher anhand verschiedener "Experimente" (sehen, hören, riechen, fühlen) die Natur auf besondere Weise erleben kann.

Mit dieser Ausrichtung und weiterer Ausstattung zum Thema „Kunst im Wald“ stände er damit nicht in Konkurrenz zu den bereits vorhandenen Attraktionen (z.B. dem Naturerlebnispark Panarbora), sondern würde das örtliche und überregionale Angebot auf attraktive Weise erweitern.



Bautechnisch (und zur Kosteneinsparung) könnten beide Wege teilweise kombiniert und auf gemeinsamen Pfaden verlaufen. Ergänzt werden die Wege mit Sitzbänken und ausreichend Abfallbehältern.

BEISPIELE ERLEBNISPFAD





FAZIT

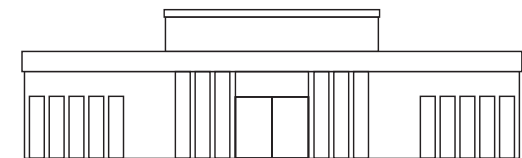
Alle Maßnahmen zusammen - in Kombination mit einem NS-Dokumentationszentrum - würden aus dem Gebiet an der „Friedensmauer“ einen attraktiven und hochwertigen Naherholungsbereich und gleichzeitig einem wichtigen Ort gegen das Vergessen schaffen, der weit über Waldbröl hinaus Interesse wecken würde.

Obgleich eine Finanzierung solch umfangreicher Maßnahmen in Zeiten leerer Stadtkassen derzeit wohl nicht mehr als Wunschdenken ist, sollen die Entwürfe dennoch Anregungen geben und motivieren, die Entwicklung dieses historisch und touristisch wichtigen Standortes nicht aus den Augen zu verlieren.

Besonders in einer Zeit, wo rechtsgerichtete, völkisch orientierte Parteien immer mehr Zuspruch erhalten und zunehmend auch Einfluss vor Ort nehmen werden, wird die NS-Zeit zukünftig sicher nicht mehr im Fokus der Erinnerungskultur stehen und derartige Vorhaben wahrscheinlich unmöglich machen.

Darum sollte - darum muss - man dem **jetzt** entgegenwirken, diesen besonderen Ort **jetzt** „demokratisch besetzen“ und ihn zur Dokumentation und Vermittlung nutzen.

Bevor gänzlich verfallen wird, was heute noch zu erhalten wäre...



**NS-DOKUMENTATIONSZENTRUM
WALDBRÖL**

UMGESTALTUNG DER STRASSE „AUF DER KIRCHENHECKE“

EIN INITIATIV-ENTWURF

Andreas Horath
Brüchermühler Straße 16
51580 Reichshof-Heischeid

Telefon: 02296 99 69 390
Mobil: 0176 798 692 46
E-Mail: info@andreas-horath.de

Alle Rechte vorbehalten.